Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

55. Jahrgang. № 166. Sonnabend, 17. Juni 1911.

Bezugsgebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 Mk., durch auswärtige Kommissionäre 3,50 Mk. bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.
Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Anzeigen-Tarif Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf., Familien-Anzeigen aus Dresden 20 Pf.; Geschäfts-Anzeigen auf der Privatseite Zeile 30 Pf.; die zweispaltige Zeile a. Textseite 60 Pf. — Zu Nummern nach Sonn- u. Feiertagen: die einspaltige Grundzeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familiennachrichten a. Dresden die Grundzeile 25 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

RAUM KUNST

Raumkunst

Dresden-A., Viktoriastraße 5–7.

Eigene Fabrikation von in Material und Arbeit mustergültigen bürgerlichen Gebrauchsmöbeln künstlerischer Eigenart zu billigen Preisen.

Zimmer von 467 Mark an. Stoffe, Gardinen, Teppiche.

RAUM KUNST

Für eilige Leser.

Von dem **Mörder des Dresdner Kutschers Winkler** ist bisher noch keine Spur entdeckt worden.

Im Spionageprozeß Remane verurteilte das Reichsgericht die beiden Angeklagten zu 10 Jahren Zuchthaus bezw. 1½ Jahren Gefängnis.

Der Kaiser ist vormittags von Station Wildpark nach Hannover abgereist.

Ein Kornblumentag findet heute in Berlin zugunsten der Veteranen statt.

Für die Freilassung des Ingenieurs Richter fordern die Räuber ein Lösegeld von 50000 Pfund (1022800 Mark).

In den Schweizer Bergen ist reichlich Neuschnee gefallen.

Das französische Unterseeboot „Argonaut" ist 28 Stunden unter Wasser geblieben und hat damit einen neuen Rekord aufgestellt.

Ministerpräsident Stolypin verbringt seinen Urlaub in Bad-Elster.

Der Verband amerikanischer Seeleute, dem 20000 Seeleute angehören, hat für heute den Ausstand angeordnet.

Neueste Drahtmeldungen

vom 16. Juni.

Deutscher Rundflug.

Hamburg. Der Flieger König ist um 5 Uhr 25 Min. auf dem hiesigen Flugplatze gelandet. Die Fahrt von Siebeneichen, wo er über Nacht geblieben war, hierher vollzog sich ohne Schwierigkeiten.

28 Stunden unter Wasser.

Toulon. Das Unterseeboot „Argonaut" ist 28 Stunden unter Wasser geblieben und hat damit einen neuen Rekord aufgestellt. Die Besatzung hat diese Tauchübung mit großer Standhaftigkeit und ohne jeden Unfall ertragen.

Die Winzerbewegung in Frankreich.

Paris. Der von der Regierung in der gestrigen Senatssitzung angekündigte Gesetzentwurf hat im Weinbaugebiete der Marne einen sehr ungünstigen Eindruck hervorgerufen. Die Winzer erklären, sie würden nicht zugeben, daß in die Kellereien des Marnedepartements fremde Weine gelangten. Die militärische Besetzung werde nicht ewig dauern. Sie würden, da ihnen durch das Gesetz kein Schutz gewährt werde, sich selbst zu ihrem Rechte verhelfen. Der Ordnungsdienst ist verschärft worden, da man den Ausbruch neuer Gewalttätigkeiten befürchtet.

Stolypin in Bad-Elster.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Der Ministerpräsident Stolypin macht seine Erholungsreise nach Bad-Elster.

Streik der Seeleute.

London. Wie „Daily Mail" von gestern aus Newyork meldet, hat der Verband amerikanischer Seeleute, dem 20000 im Küstenhandel angestellte Seeleute angehören, für heute den Ausstand angeordnet, um höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen zu erzielen. Die Führer versichern, sie würden die ganze amerikanische Schiffahrt lahmlegen. Die transatlantischen Linien werden vom Ausstande nicht betroffen. Auch durch den englischen Ausstand sind sie, soweit Newyork in Betracht kommt, bisher nicht in Mitleidenschaft gezogen worden.

Die Furcht vor Castro.

Washington. Wie hier bekanntgegeben wird, sollen mehrere amerikanische Kriegsschiffe ausgesandt werden, um das Schiff „Konsul Grothus" zu überwachen, an dessen Bord Castro sich befinden soll. Wie es heißt, soll Castro, wenn er sich an Bord befindet, mit dem ersten verfügbaren Dampfer nach Europa befördert werden.

Potsdam. Der Kaiser ist um 10 Uhr 25 Min. von der Station Wildpark nach Hannover abgereist.

Halle. Der durch rechtskräftiges Urteil des hiesigen Schwurgerichts am 30. September v. J. wegen Mordes an dem galizischen Arbeiter Boihe zum Tode verurteilte Steinträger Albert Opitz ist heute früh 6 Uhr auf dem geschlossenen Hofe des hiesigen Gerichtsgefängnisses hingerichtet worden.

Genthin. Der Bahnmeister Gorschel und der Rottenführer Herwig fuhren in der Nähe von Wusterwitz mit einer Draisine, die vom Magdeburger Schnellzuge erfaßt wurde. Beide wurden von der Maschine zermalmt.

London. Der Prozeß gegen Miß Proudlock in Singapore, die einen Stewart in ihrer Wohnung erschossen hatte, endete gestern mit ihrer Verurteilung zum Tode. Man nahm als erwiesen an, daß sie den Mann in ihre Wohnung gelockt hatte, um ihn zu töten.

York. Ein gestern abend hier aufgestiegener Fesselballon mit 7 Personen riß sich los und ging 15 Kilometer entfernt nieder. Die Insassen sprangen heraus und kamen mit leichten Verletzungen davon. Der Ballon flog weiter.

Kopenhagen. (Priv.-Tel.) Sämtliche nach England bestimmte Dampfer sind gestern abend zur fahrplanmäßigen Zeit abgefahren. Nur die englischen Mannschaften der hier liegenden Schiffe haben den internationalen Ausstand proklamiert, der sich übrigens im Verkehr zwischen Dänemark und England nicht fühlbar macht.

Riga. Zwischen den Studenten Baron Behr und Baron Buxhöveden fand ein Zweikampf statt, bei dem dieser durch eine Kugel des Gegners getötet wurde.

Newyork. Der Gouverneur von Chihuahua in Mexiko hat angekündigt, daß die neue Verwaltung keine Konzessionen an Ausländer gewähren wird, die Monopolen gleichkommen. Es werde mit allen Mitteln versucht werden, die schon bestehenden Monopole einzuschränken, die sich in den Händen von Amerikanern, Engländern und Deutschen befänden.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 16. Juni.

—* **Se. Majestät der König** nahm heute vormittag militärische Meldungen, sowie die Vorträge der Herren Staatsminister im Residenzschlosse entgegen und wird nachmittags das Rosenfest beim 18. Husaren-Regiment in Großenhain besuchen. Morgen früh 7 Uhr 44 Min. wird sich der Monarch mit Sonderzug nach Plauen begeben und dort 10 Uhr 57 Min. eintreffen. Nach Besichtigung der Talsperre in Werda und nach einem von der Stadt im Gesellschaftshause „Erholung" dargebotenen Mittagessen wird der König den 3. Sächsischen Artillerietag besuchen. Nachmittags gegen 5 Uhr verläßt er Plauen im Automobil und stattet dem Erbprinzen Reuß j. L. auf Schloß Ebersdorf einen Besuch ab. Abends 11 Uhr 25 Min. erfolgt von Hof aus die Weiterreise nach München zum Besuche des Prinz-Regenten. Montag, den 19. Juni, früh 8 Uhr 10 Min. wird der König von München nach Lindau reisen, um der Frau verw. Großherzogin von Toskana einen kurzen Besuch abzustatten, und am Dienstag früh 5 Uhr 45 Min. in Dresden wieder eintreffen.

—* Se. Majestät der König wird das in Leipzig vom 2. bis 9. Juli stattfindende 26. Mitteldeutsche Bundesschießen besuchen.

—* **Zur Reichstagswahl in Dresden** schreibt uns der Nationalliberale Deutsche Reichsverein zu Dresden: „Die Vertreter der nationalliberalen Organisationen im 4. Reichstagswahlkreise haben am Dienstag eine Sitzung abgehalten. Sie beschlossen, im Hinblick auf die politische Situation, die fortschrittliche Kandidatur Kloeppel schon im ersten Wahlgange zu unterstützen, wenn die fortschrittliche Volkspartei in Dresden-Altstadt gleichfalls schon im ersten Wahlgange die nationalliberale Kandidatur Dr. Heinze unterstützt. Diese Voraussetzung ist gegeben."

—* **Die Entscheidung des Kultusministeriums über den Fall Wünsche.** Wie bekannt, hatte das sächsische Kultusministerium gegen den Leipziger Bezirksschullehrer Dr. Wünsche ein Disziplinarverfahren eröffnet, weil er in einer von der sozialdemokratischen Parteileitung einberufenen Volksversammlung sich abfällig über die Art der Schulaufsicht geäußert hatte. Dies führte dazu, daß ihm am 24. Februar im „Besserungsverfahren" eine Ermahnung erteilt wurde. Hiergegen richtete Dr. Wünsche eine Beschwerde an das Kultusministerium, in der er rügte, daß von ihm angebotene Beweise nicht genügend geprüft seien. Das Ministerium hat die Beschwerde abgewiesen mit der Begründung, daß die „Ermahnung" auf Grund der eigenen Sachdarstellung des Beschuldigten gerechtfertigt sei.

—* **Zur Förderung der Wohnungsfürsorge** hatte der Landesverein Sächsischer Heimatschutz eine Versammlung nach dem „Künstlerhause" einberufen. U. a. waren erschienen die Herren Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Rumpelt, Amtshauptmann Dr. Hartmann-Döbeln, der Präsident des Landesmedizinalkollegiums Geh. Rat Dr. Renk, Amtsgerichtspräsident Dr. Becker, Hofrat Professor Seyffert, Bürgermeister Dr. May, sowie einige Stadträte und Stadtverordnete. Wie der Vorsitzende der Versammlung, Herr Oberbaurat Schmidt, in seiner Eröffnungsansprache ausführte, gab die Anregung zu der beabsichtigten Gründung die jüngste Tagung des Deutschen Vereins für Wohnungsreform. Darauf skizzierte Herr Ministerialdirektor Geh. Rat Rumpelt kurz die Aufgaben der neuen Organisation und die Wünsche des Ministeriums des Innern. Redner betonte, daß für die Schaffung einer Zentralstelle für Wohnungsfürsorge im Königreiche Sachsen ein großes Bedürfnis besteht. Die neue Zentralstelle solle im Anschluß an den Heimatschutz anregend, verständigend und vermittelnd auf dem Gebiete des Wohnungswesens wirken. Das Ministerium des Innern sei zwar der Meinung, daß diese Beratungsstelle nicht einen staatlichen, sondern einen privaten Charakter trage. Dagegen sei das Ministerium bereit, mit der Beratungsstelle laufend in Beziehung zu bleiben und sie zu unterstützen, sowie die Unterbehörden anzuweisen, mit der Zentralstelle in Fühlung zu treten. Im weiteren trat Redner der Meinung entgegen, daß der Rückgang der Baulust dem neuen Bau-

Kunst und Wissenschaft.

†* **Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.** Im Schauspielhause geht als 8. Vorstellung im Schiller-Zyklus die romantische Tragödie „Die Jungfrau von Orleans" mit Frl. Treßnitz in der Titelrolle in Szene. Die Besetzung der übrigen Hauptrollen ist die folgende: König: Hr. Felden (zum erstenmal); Lionel: Hr. Wierth (zum erstenmal); Isabeau: Frl. Lißl; Sorel: Frl. Verden; Burgund: Hr. Dettmer; Dunois: Hr. Wendt; Raoul: Herr Wahlberg; Talbot: Hr. Mehnert; Thibaut d'Arc: Herr Müller.

†* **Residenztheater.** Spielplan vom 18. bis 26. Juni. Sonntag: „Polnische Wirtschaft". Montag: „Die Musterweiber". Dienstag bis Montag: „Polnische Wirtschaft".

†* Auch dem **Dresdner „Tannhäuser"** war der Wettergott nicht sonderlich günstig bei seinem gestern auf dem Lindeschen Bade gegebenen Sommerkonzert. Aber trotz der fast herbstlichen Kühle war die zum Besten der Ferienwanderungen Dresdner Schulkinder stattfindende Veranstaltung erfreulicherweise gut besucht, und die Sängerschar ließ es wahrlich nicht an Eifer und Mühe fehlen, die niedrige natürliche Temperatur durch bedeutende Wärmegrade ihres Gesanges wettzumachen. Der „Tannhäuser" hat in tüchtigen Studien etwas gelernt. Das kam deutlich zum Beweise in einer Reihe von Chören, die, der neubelebenden Jahreszeit gemäß, in der Hauptsache freudig-heiteren Stimmungen Ausdruck gaben. Neben der bis auf den nicht ganz gelungenen Schluß von Podbertskys „Drei Gesellen" zu bemerkenden reinen Intonierung fiel die sorgfältige Aussprache der Sänger besonders angenehm auf. Herr Max Stranßky hat Zug in seiner Leitung, und er ist einer von den wenigen Dirigenten, die bei übertrieben gefühlvollen und sentimentalen Anlässen, wie sie (leider muß man sagen) unsere Männerchorliteratur haufenweis bietet, sich nicht weichlich gehen lassen. Stücke von Wilhelm, Fleischer, Wohlgemuth, Büttner, Klughardt (dankenswert!), Riccius, Bröll, Herrmann und Othegraven machten das Programm aus. Nebenbei ward eine kleine Döring-Feier mit unternommen, für die sich unser hoch in den Siebzigern stehender Dresdner Altmeister Hofrat Karl Heinrich Döring persönlich bedankte. Sein kleiner, aus der Freude über den Reichtum der Natur in religiöse Stimmung auslaufender Chor „Abendliches Sehnen" stand gleich am Anfang; später spielte der Konzertmeister der Schützenkapelle, Herr Gneuß, eine Konzertszene des Meisters, deren Reize ein schönes, gesangvolles Larghetto vermittelt, das der Geiger mit warmem Ton und abgeschliffener Technik zu Gehör brachte. Die Schützenkapelle steuerte eine anmutige Gavotte Dörings bei und wußte sich auch sonst unter Obermusikmeister Helbigs Führung mit einigen anderen trefflich gespielten Stücken Beifall zu erringen. G. K.

†* **„Der Rosenkavalier" in Köln.** Bei der gestrigen öffentlichen Generalprobe zum „Rosenkavalier", der Sonnabend und Sonntag bei den Kölner Festspielen aufgeführt wird, war die Stimmung des Publikums sehr warm. Mit Strauß wurden zumal Margarethe Siems und Edyth Walker gefeiert.

†* **Gegen Sudermann.** Eine Gruppe von englischen Geistlichen, Lehrern und religiösen Vereinigungen hat in der letzten Zeit eine leidenschaftliche Bewegung gegen eine Anzahl weitverbreiteter moderner Romane eröffnet und es tatsächlich bewirkt, daß die Polizeibehörde diese Werke unterdrückte. Zu diesen Romanen gehört auch der Sudermannsche „Das hohe Lied" in englischer Uebersetzung. Der Verleger war gezwungen, die Auflage dieses Buches einzustampfen, und Leihbibliotheken und Buchhandlungen sahen sich dadurch veranlaßt, auch das deutsche Original aus dem Verkehr zu ziehen.

†* **Zum Direktor des Deutschen Opernhauses in Charlottenburg** wurde in der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrats der Leiter des Essener Stadttheaters Georg Hartmann gewählt. Otto Neumann-Hofer wurde als künstlerischer Beirat des Aufsichtsrats eingesetzt.

†* Der Prozeß des ehemaligen Kapellmeisters Boris Bruck vom Königl. Hoftheater in Hannover gegen den König von Preußen als Inhaber der Bühne ist jetzt endgültig dahin entschieden worden, daß Bruck mit sämtlichen Ansprüchen abgewiesen wird und die Kosten des Verfahrens tragen muß. Durch die Beweisaufnahme ist festgestellt worden, daß Bruck sich einer erheblichen Verletzung der Achtung dem Leiter des Theaters Geh. Intendanzrat Barnay gegenüber schuldig gemacht habe.

†* **Vom Leichenbegängnis Adolf Wilbrandts** wird aus Rostock noch mitgeteilt: Unter den Leidtragenden, die an der Trauerfeier teilnahmen, befand sich auch der über 80 Jahre alte Lotsenkommandeur a. D. Jantzen aus Warnemünde. Wilbrandt hat diesen trefflichen Mann, diesen tapferen Veteran an der mecklenburgischen Küste, der während seiner Tätigkeit über 100 Menschen das Leben rettete, in einer seiner schönsten Novellen „Der Lotsenkommandeur" verewigt.

†* **Poet und Bräutigam.** Im Wiener „Extrablatt" teilt der greise Bernhard Baumeister eine artige persönliche Erinnerung an Adolf Wilbrandt aus der Zeit der Burgtheaterdirektion des Dichters mit: „Wir haben alle Adolf Wilbrandt angebetet," schreibt er, „er war unser begeisterter und begeisternder Führer, unser Liebling, unser Abgott. Ein sogenannter strenger Direktor war er nie. Ein Befehlshaber konnte der Mann nicht sein, in dessen Wesen Liebenswürdigkeit mit Anmut Vermählung feierten. Wilbrandt war der Idealist in der Direktionskanzlei — der Romantiker auf der Bühne. Ich und Hermann Schöne waren seine Beistände, als er mit Auguste Baudius Hochzeit hielt. Ich erinnere mich genau des Abends, als die Verlobung in der bescheidenen Wohnung in der Walfischgasse gefeiert wurde. Ein reiches Mahl stand auf dem Tische. Schöne und ich harrten des Brautpaares. Es wurde 11 Uhr nachts, und weder Wilbrandt noch seine geliebte Auguste zeigten sich. Mir knurrte der Magen, denn ich war nach einer anstrengenden Rolle direkt vom Burgtheater in die Walfischgasse gefahren. „Geben Sie mir etwas zu essen und zu trinken," bat ich die Wirt-

SLUB Wir führen Wissen.